

Bekannte Autoren sitzen Rede und Antwort. Auf dem Blauen Sofa während der Leipziger Buchmesse.

	18.03.10	19.03.10	20.03.10	21.03.10
10.00		Preis der Literaturhäuser 2009	Nina Blazon	Kristof Magnusson
10.30		Thomas Kapielski	Philipp Tingler	Matt Beynon Rees
11.00	Rinke Moritz	Silke Lambeck	Helge Timmerberg	Isabel Abedi
11.30	Reinhard Osteroth	Norbert Leithold	Volker Lechtenbrink	György Dalos
12.00	Kathrin Passig/ Aleks Scholz	Harriet Köhler	Roger de Weck	Hans-Ulrich Treichel
12.30	Michael Mittermeier	Alissa Walser	Abi Ofarim	Kamila Shamsie
13.00	Frank Schulz	Javier Tomeo	Ludger Volmer	Nir Baram
13.30	Andreas Schäfer	Daniel Schönplflug	Amin Peyman	Marianne Sägebrecht
14.00	Benjamin Stein	Mirko Bonné	Tahar Ben Jelloun	Martin Suter
14.30	Frank Schirmmacher	Bartholomäus Grill	Günter Grass/Kai Schlüter	Natalja Kljutscharjowa
15.00	Georg Klein	Kirsten Wulf	Martin Geck	Christiane Neudecker
15.30	Martin Cruz-Smith	Nicol Ljubic	Heide Simonis	Clemens Meyer
16.00		Arno Geiger	Joachim Gauck	Marina Lewycka
16.30		Wolfram Eilenberger	Hans-Joachim Maaz	Katarina Bader
17.00	Preis der Leipziger Buchmesse: Vorstellung der Preisträger	Martin Walser	Jürgen Domian	Ralf Wehner
17.30		KARAT	Nina Hagen	
18:00		Zehn Jahre Blaues Sofa		

Das Blaue Sofa im Internet: www.derclub.de
 Das Blaue Sofa im Radio: 18. bis 21.03.10
 Das Blaue Sofa im TV: 18. bis 21.03.10
 23.03.10 ab 0:35 Uhr

täglich live Deutschlandradio Kultur (LW)
 täglich live von 10 bis 18 Uhr im ZDFinfokanal
Die Nacht des Blauen Sofas im ZDF



Abedi, Isabel: Hier kommt Lola

Loewe

Lola hat einen brasilianischen Vater, eine 80 Zentimeter große Tante und ein paar Millionen Fans, wenn sie sich nachts in die berühmte Sängerin Jacky Jones verwandelt. Was Lola nicht hat, ist eine beste Freundin – und die wünscht sie sich am allermeisten. Doch in Lolas neuer Schule gibt es nur diese komische Flo, die entsetzlich nach Fisch stinkt. Und Annalisa besucht sie ausgerechnet in dem Moment, als Lolas Vater splitterfasernackt und fuchsteufelswild durch die Wohnung stürmt, weil ihn seine Tochter versehentlich den ganzen Tag im Badezimmer eingesperrt hat. Klarer Fall: In Sachen Freundin muss sich Lola etwas anderes überlegen. So schickt sie ihren Herzenswunsch per Luftballon in den Himmel. Und bekommt eine geheimnisvolle Flaschenpost zurück ... Ausgezeichnet mit dem "Paderborner Hase 2006" und der "Nordstemmer Zuckerrübe 2007". **Isabel Abedi** wurde 1967 in München geboren und ist in Düsseldorf aufgewachsen. Nach ihrem Abitur verbrachte sie ein Jahr in Los Angeles als Aupairmädchen und Praktikantin in einer Filmproduktion und ließ sich anschließend in Hamburg zur Werbetexterin ausbilden. In diesem Beruf hat sie dreizehn Jahre lang gearbeitet. Abends am eigenen Schreibtisch schrieb sie Geschichten für Kinder und träumte davon, eines Tages davon leben zu können. Dieser Traum hat sich erfüllt. Inzwischen ist Isabel Abedi Kinderbuchautorin aus Leidenschaft. Ihre Bücher, mit denen sie in verschiedenen Verlagen vertreten ist, wurden zum Teil bereits in mehrere Sprachen übersetzt und mit Preisen ausgezeichnet. Isabel Abedi lebt heute mit ihrem Mann und zwei Töchtern in Hamburg – und genau wie bei LOLA kommt auch in ihrer Familie der "Papai" aus Brasilien!



Bader, Katarina: Jureks Erben. Vom Weiterleben nach dem Überleben

Kiepenheuer & Witsch

Im Februar 2006 stirbt Jerzy Hronowski, genannt Jurek, unter mysteriösen Umständen in seiner Wohnung in Warschau. Erst auf seiner Beerdigung wird Katarina Bader klar, wie einsam ihr Freund Jurek in den letzten Jahren war. Als 18-Jährige hatte sie den damals fast 80-Jährigen in der Jugendbegegnungsstätte in Auschwitz kennengelernt. Aus der organisierten Begegnung entwickelte sich eine Freundschaft, die ihr Leben veränderte: Jurek half ihr Polnisch zu lernen und beriet sie, egal ob es um Liebeskummer ging oder darum, wo man die besten Kartoffelpuffer Warschaus essen kann. Und er erzählte ihr immer wieder über seine vier Jahre im KZ Auschwitz. In den traurigen Geschichten, die Jurek über das Lager erzählte, war immer ein Funken Hoffnung: Sie handelten vom Essen-Organisieren und davon, wie Jurek bei einem „medizinischen Versuch“ mit Fleckfieber infiziert wurde, aber überlebte, weil ein jüdischer Pfleger ihm heimlich Medikamente zuschob. Als Katarina Bader Jurek besser kennenlernte, merkte sie aber, dass er Erinnerungen jenseits dieser Geschichten hatte. Quälende Erinnerungen. Nach Jureks Tod bleiben Fragen: Warum war er so einsam? Wieso hat er sich von fast allen Menschen, die ihm eine Zeit lang nahe standen, im Streit getrennt? Weshalb war das Erzählen für Jurek so wichtig? Um Antworten zu finden, besucht Katarina Bader Menschen, die Jurek zu verschiedenen Zeiten nahe standen: einen ehemaligen Mithäftling; einen Pfarrer aus Norddeutschland, der seine Kindheit in der Nazi-Eliteschule Napola verbrachte und sich später zusammen mit Jurek für Versöhnung engagierte; Jureks Sohn Tomek, der als 16-Jähriger im Streit von zu Hause wegging und mit dem sich Jurek nie aussöhnen konnte. Aus den Erinnerungen an Jurek setzt sich seine Biographie zusammen, und zugleich entsteht eine lebensnahe Geschichte der Aufarbeitung des NS-Regimes.

Katarina Bader, wurde 1979 geboren und wuchs in einem Dorf am Fuß der Schwäbischen Alb auf. In München, Krakau und Warschau studierte sie Journalistik, Politikwissenschaft und osteuropäische Geschichte. Eine journalistische Ausbildung erhielt sie an der Deutschen Journalistenschule. Katarina Bader lebt in München, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität und ist außerdem als freie Journalistin tätig. 2007 wurde sie mit dem Deutsch-Polnischen Journalistenpreis ausgezeichnet.



Baram, Nir: Der Wiederträumer

Schöffling & Co

Joel entdeckt als Kind, dass er die besondere Gabe besitzt, Träume anderer mitträumen und wiederzugeben. Als Joel Jahre später seiner Frau von seiner Gabe erzählt, nimmt ein verhängnisvolles Geschehen seinen Lauf: Rachel wird geradezu süchtig danach, zu träumen und sich die nächtlichen Bilder von Joel in lebhaftere Eindrücke verwandeln zu lassen. Ein Spiel mit dem Feuer vor der Kulisse eines monatelangen sintflutartigen Sturms im heutigen, fantastisch verfremdeten Tel Aviv. Auch die Zwillinge Alon und Lior vergreifen sich an der Erinnerung und wollen das Rad der Zeit zurückdrehen: Sie weigert sich, die symbiotische Beziehung zu ihrem Bruder aufzugeben, er trauert einer vergangenen Liebe nach und versucht der Gegenwart zu entfliehen. Die Schicksale beider Paare kreuzen sich mit dem eines „Bettlerkönigs“, der die Manipulationen des Traumgedächtnisses ausbeutet und unter geheimnisvollen Umständen ermordet wird. Vor dem apokalyptischen und zugleich alltäglichen Hintergrund seiner Erzählung entfaltet Nir Baram in einer poetischen Sprache voller Witz und Ironie ein figurenreiches Panorama der israelischen und palästinensischen Gesellschaft. „DER WIEDERTRÄUMER war für mich ein einzigartiges Leseerlebnis.“ Amos Oz

Nir Baram, geboren 1977 in Jerusalem, stammt aus einer Politikerfamilie und setzt sich aktiv für die Gleichberechtigung der Palästinenser und für Frieden in Israel ein. DER WIEDERTRÄUMER ist sein dritter Roman und ebenso wie schon sein Debüt PURPLE LOVE STORY in Israel ein Bestseller. 2007 stand DER WIEDERTRÄUMER auf der Shortlist des Sapir-Prize, des wichtigsten israelischen Literaturpreises.



Ben Jelloun, Tahar: Zurückkehren

Berlin Verlag

Mohamed ist Muslim, Familienvater und Marokkaner – in dieser Reihenfolge. Und ein vorbildlicher Arbeiter: 40 Jahre hat er bei Renault in Paris am Fließband gestanden, Tag für Tag, nie kam er zu spät: Die Arbeit war sein Leben. Jetzt steht ihm die Rente bevor, und er zieht Bilanz: wie er 1962 sein Dorf in Marokko verlässt, nur den Koran in der Hand, der eingeschlagen ist in ein Stück vom Leichentuch seines Vaters und den er nicht lesen kann; die Heirat mit seiner Cousine; seine tiefe Religiosität, die ihm keine Assimilierung an die französischen Sitten gestattet, sein Abscheu aber auch vor den Fanatikern; seine fünf Kinder, die sich ihm entfremdet haben, „Lafrance“, davon ist er überzeugt, hat ihm zwar Arbeit gegeben, ihm aber seine Kinder gestohlen: Er versteht ihr Französisch nicht, der eine Sohn hat eine Christin geheiratet und der andere, Rachid, nennt sich Richard. Halt findet er nur in einem alten Traum: nach Marokko zurückkehren, um das „Haus des Glücks und des Friedens“ zu bauen, in dem er seine ganze Familie versammeln kann. Es wird das größte Haus im Dorf, überdimensioniert, mit Gebetsraum, Hamam und Schwimmbecken, nur fehlt es an Wasser und Strom – ein Zement gewordener Wahn. Hier wartet Mohamed auf seine Kinder, er hat sie zum nächsten Aid el Kebir, dem großen Hammelfest, eingeladen. Aber sie werden nicht kommen ...In einem phantasmagorischen Schlussbild lässt Tahar Ben Jelloun seine Figur Mohamed verschwinden. Das Haus wird zum Grab. Und das Dorf hat einen neuen Heiligen, „Mohamed, den Immigranten“, den Mann, „den die Rente getötet hatte“.

Tahar Ben Jelloun wurde 1944 in Fès (Marokko) geboren, er lebt heute in Paris und Tanger. 1987 wurde er für seinen Roman Die Nacht der Unschuld mit dem Prix Goncourt ausgezeichnet. 2001 erschien Das Schweigen des Lichts (2001; Impac-Literaturpreis 2004), Papa, was ist der Islam? (2002), Der letzte Freund (2004), Verlassen (2006), Die Früchte der Wut (2007) und Yemma – Meine Mutter, mein Kind (2007); Dornröschen im Morgenland (2004) Tahar Ben Jelloun gilt als bedeutendster Vertreter der französisch-sprachigen Literatur des Maghreb.



Blazon, Nina: Schattenauge

Ravensburger

Zoë verliebt sich in einen schönen bleichen Jungen. Von ihm erfährt sie, dass sie beide zu den Katzenmenschen gehören. Als einer von ihresgleichen ermordet wird, gerät Zoë unter Verdacht ... Auf dem Nachhauseweg von einem Club wird Zoë auf der Straße angegriffen. Von wem, weiß sie nicht – ein Blackout hat ihr Gedächtnis gelöscht. Doch an ihren Händen klebt fremdes Blut. Der gut aussehende Gil, den sie aus der Szene kennt, ahnt, dass etwas Unheimliches mit ihr vorgeht: In Zoë schlummert das Erbe der Panthera, eines uralten Volkes, das unerkannt unter den Menschen lebt. Aber sie ist nicht die Einzige ihrer Art, die von ihrer Raubtiernatur getrieben die Straßen der nächtlichen Metropole durchstreift ...

Nina Blazon, geboren 1969, studierte Germanistik und Slawistik. Sie lebt in Stuttgart und ist als freie Journalistin, Autorin und Texterin tätig. Nina Blazon liebt historische und fantastische Geschichten und hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Inzwischen sind bereits zehn erfolgreiche Romane von ihr erschienen.



Bonné, Mirko: Ausflug mit dem Zerberus

Schöffling & Co.

„Ich stellte mir vor, ich wäre der Hundesitter der Unterwelt, und Persephone hätte mich rufen lassen, damit ich den Zerberus spazieren führe. Wie sieht der dreiköpfige Wachhund des Hades aus? Wohin mit ihm Gassi gehen?“ Mirko Bonné wählt die ganze Welt für seinen Spaziergang mit dem Höllenhund. Die Reise führt nach Südamerika und in die Antarktis, nach New York und Amsterdam, an die Orte seiner Kindheit und Familie, auf den Mond und zurück. Den drei Augenpaaren des Zerberus entgeht nichts: Detaillierte, poetische Reisebetrachtungen wechseln in diesen klugen und zugleich unterhaltsamen Beobachtungen ab mit Exkursionen in die Kunstgeschichte, Erinnerungen an Strandurlaube und Clubkonzerte mit Überlegungen zu Leben und Literatur. Unterwegs auf den Spuren von Trakl, Sebald, Camus und Whitman erzählt der Autor auch von der Entstehung seiner eigenen lyrischen Werke und Romane so geistreich wie leichthändig, so kritisch wie weltoffen.

Mirko Bonné, geboren 1965 in Tegernsee, lebt in Hamburg. Neben Übersetzungen der Lyrik von u.a. John Keats, E. E. Cummings, William Butler Yeats und Robert Creeley veröffentlichte er die Romane „Der junge Fordt“ (1999), „Ein langsamer Sturz“ (2002), „Der eiskalte Himmel“ (2006) und „Wie wir verschwinden“ (2009) sowie vier Gedichtbände.



Cruz Smith, Martin: Die goldene Meile

C. Bertelsmann und „Stalins Geist“.

Martin Cruz Smith gehört zur ersten Riege der internationalen Krimiautoren. Sein Durchbruch gelang ihm 1981 mit dem Roman „Gorki-Park“, der 1983 von Regisseur Michael Apted mit William Hurt in der Hauptrolle verfilmt wurde. Der Roman, in dem zum ersten Mal der Moskauer Kommissar Arkadi Renko ermittelt, wurde mit dem renommierten Gold Dagger ausgezeichnet. Sein zuletzt auf Deutsch erschienener Thriller „Stalins Geist“ erhielt 2008 den Deutschen Krimi Preis. Im März 2010 erscheint pünktlich zur Lesereise von Martin Cruz Smith in Deutschland ein neuer Fall für Arkadi Renko: seine Ermittlungen führen ihn aus der Schattenwelt des Moskauer Hauptbahnhofs in die Welt der Superreichen auf „Die goldene Meile“. Cruz Smith, geboren 1943 als Sohn einer Indianerin und eines Jazz Musikers, gilt als intimer Kenner der neuen russischen Gesellschaft und ihrer Schattenseiten. „Die goldene Meile“ ist bereits in über 20 Länder verkauft, die deutsche Ausgabe erscheint noch vor der US-Ausgabe als weltweite Erstveröffentlichung.

Martin Cruz Smith, geboren 1943 als Sohn einer Indianerin und eines Jazz-Musikers, gelang mit dem Roman „Gorki Park“ ein Welterfolg. Auch seine weiteren Romane wurden weltweite Bestseller. Zuletzt erschienen „Treue Genossen“.



Dalos, György: Der Vorhang geht auf. Das Ende der Diktaturen in Osteuropa

C. H. Beck

Das Jahr 1989 bedeutete für die osteuropäischen Staaten Polen, Ungarn, DDR, CSSR, Bulgarien und Rumänien nach jahrzehntenlanger Abhängigkeit von der UdSSR und Herrschaft der kommunistischen Diktatur einen tiefen Einschnitt: endlich konnten diese Länder ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen, demokratische Strukturen aufbauen und den Anschluß an das westliche Europa suchen. Dalos erzählt, wie der Prozeß der Loslösung in Gang kam, welche Zufälle und Details eine Rolle spielten und welche Widerstände überwunden werden mussten, bevor aus dem Ostblock hinter dem Eisernen Vorhang ein östliches Europa werden konnte. Die Massenflucht der DDR-Bürger über die ungarische Grenze oder der gemeinsame Auftritt von Václav Havel und Aleksander Dubcek auf dem Prager Wenzelsplatz – diese Ereignisse bezeugen eindrucksvoll eine historische Massenaktivität, einen euphorischen und ungebremsten Freiheitsdrang. Diese sich beschleunigende Befreiungsbewegung erhielt in den betreffenden Ländern Namen wie „Systemwechsel“, „Wende“ oder auch „Revolution“ – in jedem Fall leitete sie einen Prozeß ein, der zu Demokratie, nationaler Souveränität und einem neuen europäischen Selbstverständnis führte.

György Dalos, 1943 in Budapest geboren, lebt heute als freier Schriftsteller in Berlin. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1995 den „Adelbert-von-Chamisso-Preis“ und 2000 die „Goldene Plakette der Republik Ungarn“.



Domian, Jürgen: Der Gedankenleser

Heyne

Arne hat eine liebevolle Frau, ein schönes Haus, einen guten Job – sein Leben scheint perfekt. Doch ein Moment verändert alles. Arne wird vom Blitz getroffen. Als er aus der Bewusstlosigkeit erwacht, kann er die Gedanken anderer Menschen hören. Seine Frau hat ihn nie geliebt, seine Freunde machen sich über ihn lustig, sein Chef verachtet ihn. Arnes Existenz stürzt wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Kurzerhand lässt er alles hinter sich und begibt sich auf die Suche nach dem richtigen Leben.

Jürgen Domian wurde 1957 in Gummersbach geboren. Nachdem er bei verschiedenen Sendern der ARD als Autor, Reporter arbeitete, moderiert er seit 1995 die bimediale Telefon-Talkshow DOMIAN (WDR-Fernsehen/WDR-Hörfunk Eins Live). 2003 wurde er für die Sendung mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.



Eilenberger, Wolfram: Finnen von Sinnen

Blanvalet

Sie leben im hohen Norden. Sie gehen ständig in die Sauna. Haben Millionen Handys und leben mit Milliarden von Mücken. Die Finnen sind ein eigenwilliges und lustiges Völkchen. Wolfram Eilenberger liebt sie. Ganz besonders eine. Deswegen zieht er mit ihr für ein halbes Jahr nach Finnland, um Land, Leute und insbesondere ihre Familie zu erkunden. Das ist 13 Jahre her ... Mittlerweile hat er festgestellt: Sie sind wunderbar, aber irgendwie spinnen sie auch, die Finnen. Ihre Sprache kennt sechzehn Fälle und kein Geschlecht, dafür unterscheidet sie sieben Arten von Schneeregen. Die Finnen sprechen wenig und nur nach langen Denkpausen. Sie sagen niemals „Ich liebe dich“, zeugen aber die intelligentesten Kinder der Welt. Eine finnische Küche gibt es nicht, dafür jede Menge Wodka und traurigen Tango. Sie haben nur fünf Tage Sommer im Jahr, trotzdem besitzt jede finnische Familie mindestens ein Mökki (Sommerhäuschen) am See. Willkommen in Suomi, dem Land der eiskalten Widersprüche!

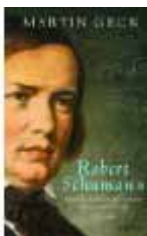
Wolfram Eilenberger, 1972 geboren, ist Korrespondent des Magazins *Cicero* und war langjähriger Kolumnist des *Tagesspiegels*. Er ist promovierter Philosoph und Autor mehrerer Bücher. Verheiratet mit einer Finnin, lebt er abwechselnd in Toronto, Berlin und Koivumäki, Finnland.



Gauck, Joachim: Winter im Sommer, Frühling im Herbst. Erinnerungen
Siedler

Joachim Gauck verlebte seine Kindheit in einem Dorf an der Ostseeküste. Später studierte er Theologie in Rostock und fand seinen Weg in die Kirche in Mecklenburg. Distanz zum DDR-System prägte seine Tätigkeit. Wie selbstverständlich wurde er Teil einer kritischen Bewegung und schließlich zu einer Symbolfigur im Umbruch von 1989. Nach dem Mauerfall übernahm Gauck politische Verantwortung, er wurde Abgeordneter im ersten freien Parlament der DDR und erster Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen. Der Kampf gegen das Vergessen und Verdrängen blieb als Redner und Kommentator sein großes Thema, auch als er nach zehn Jahren aus dem Amt schied. Mit seinen Erinnerungen ist ihm ein politisches und berührendes Buch gelungen, in dem er in klaren Bildern die traumatisierende Erfahrung der Unfreiheit und das beglückende Erlebnis der Freiheit nachzeichnet und den schwierigen Übergang von erzwungener Ohnmacht zu einem selbstbestimmten Leben beschreibt.

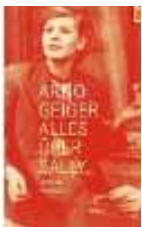
Joachim Gauck, 1940 in Rostock geboren, war von Bundesbeauftragter für die Unterlagen der Staatssicherheit (1990 – 2000). Seit 2003 ist er Vorsitzender des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“.



Geck, Martin: Schumann. Mensch und Musiker der Romantik. Biografie
Siedler

Er war ein leidenschaftlicher Tonpoet und kühner musikalischer Vordenker, der in seinem Schaffen Sinnlichkeit und Intellektualität, Realismus und Traumverlorenheit genial zu vereinen wusste: Robert Schumann (1810–1856), vor zweihundert Jahren geboren und bis heute in allen Konzertprogrammen der Welt präsent. Schumann war jedoch nicht nur ein bedeutender Komponist und Musikschriftsteller, sondern auch ein politisch wacher Zeitgenosse, der mit der Revolution von 1848/49 sympathisierte. Einerseits stand er – als Vater von acht Kindern – ganz im Leben, andererseits betäubte er sich mit Rauschmitteln, schwor auf das in seinen Kreisen beliebte Tischerrücken und ließ durch seine Stücke geheimnisvolle Stimmen geistern. Martin Geck erzählt den faszinierenden Lebensweg dieses Universalgeists der Romantik und berichtet dabei von den gesellschaftlichen und künstlerischen Umbrüchen seiner Zeit. Er wirft ein neues Licht auf das vielseitige Werk des Komponisten – und blickt zugleich in die Abgründe des Menschen Robert Schumann, der zeit seines Lebens unter der größeren Berühmtheit seiner geliebten Frau Clara litt und nach versuchtem Selbstmord schließlich in einer Nervenheilanstalt in den Tod hinüberdämmerte.

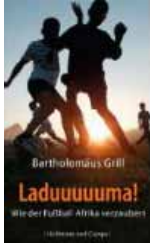
Martin Geck ist Professor für Musikwissenschaft an der Universität Dortmund. Seine Bücher wurden von der Kritik hoch gelobt und in ein Dutzend Sprachen übersetzt. Zuletzt erschien von ihm „Wenn Papageno für Elise einen Feuervogel fängt“ (2008) und eine Mendelssohn-Biographie (2008).



Geiger, Arno : Alles über Sally
Hanser

Alfred und Sally sind lange verheiratet; sie haben drei halbwegs erwachsene Kinder und schleppen einen ganzen Sack vermischter Vergangenheit mit sich herum. Das Leben geht seinen Gang, allzu ruhig vielleicht... Doch als Einbrecher ihr Wiener Vorstadthaus heimsuchen, ist plötzlich nicht nur die häusliche Ordnung dahin: In einem Anfall von trotzigem Lebenshunger beginnt Sally ein Verhältnis mit Alfreds bestem Freund. Aber reicht es, einfach nur den Mann zu wechseln? Und Alfred, der die Liebe seines Lebens nicht kampflos ziehen lassen will, stellt sich endlich die entscheidende Frage: Was ist denn dieses Leben, das wir beide geführt haben? Und was weiß ich nach 30 gemeinsamen Jahren von dieser Frau,? Arno Geiger schreibt noch einmal und völlig neu den großen Roman vom Liebesverrat, und er erzählt mit souveräner Realistik und komischer Härte die Geschichte einer Liebe – die nicht mit der Hochzeit endet, sondern mit ihr erst richtig beginnt.

Arno Geiger, 1968 in Bregenz geboren, lebt in Wien. Für sein Werk erhielt er unter anderem den Friedrich Hölderlin-Förderpreis (2005), den Deutschen Buchpreis (2005) und den Johann Peter Hebel-Preis (2008).



Grill, Bartholomäus: **Laduuuuuma! Wie der Fußball Afrika verzaubert**

Hoffmann und Campe

Laduuuuuma heißt Toooooor! Südafrika ist mehr als Diamanten, Löwen, Tafelberg und Nelson Mandela. Wer wüsste das besser als der Afrika-Experte Bartholomäus Grill, der in Johannesburg eine Jugendelf trainiert hat. Geistreich und unterhaltsam führt er durch die Kap-Republik und den Kontinent, auf dem 2010 zum ersten Mal die Fußball-WM ausgetragen wird. Afrika hat lange auf die Fußballweltmeisterschaft gewartet, 2010 findet sie nun auf diesem fußballbegeisterten Kontinent statt: in Südafrika, dem Land, das den Rassenwahn der Apartheid mit friedlichen Mitteln überwunden hat und als Leitmodell der Versöhnung gilt. Bartholomäus Grill beschreibt, welche Bedeutung die WM für das Selbstbewusstsein der Afrikaner hat, und führt durch die Geschichte und Gegenwart des afrikanischen Fußballsports. Anschaulich berichtet er über die Probleme, Hoffnungen und Träume eines Erdteils. All die Geschichten und Schicksale, die dem Autor im Laufe der Jahre zwischen Kairo und Kapstadt begegnet sind, haben einen gemeinsamen Nenner: Sie erzählen davon, wie der Fußball Afrika verzaubert.

Bartholomäus Grill berichtet seit 18 Jahren für die *Zeit* aus Afrika und gehört zum afrikapolitischen Beraterkreis von Bundespräsident Horst Köhler. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den *Egon-Erwin-Kisch-Preis*. Sein Bestseller *Ach, Afrika* wurde vom *Spiegel* als bestes deutschsprachiges Buch



Hagen, Nina: **Bekenntnisse**

Pattloch

Wer Nina Hagen wirklich ist, weiß nur sie selbst. Nun schreibt sie ihre „Bekenntnisse“ – und sie schreibt, wie sie singt: aufregend, provokant, rückhaltlos authentisch. Nina Hagen redet ungeschminkt von sich und ihrem rasanten Leben auf der Grenze zwischen Genie und Wahnsinn. Doch sie hat mehr zu erzählen als die übliche Mixtur aus Sex, Drugs & Rock ´n´ Roll. Sie nimmt den Leser mit auf ein wildes Roadmovie, das in Ost-Berlin begann und an vielen Orten rund den Globus spielte und noch immer spielt: Hamburg, wohin sie ihrem Ziehvater Vater Wolf Biermann folgte, Amsterdam, Paris, Los Angeles und Indien. Nina Hagen gefällt sich nicht in äußeren Abenteuern und Erfolgen; ihr geht es um den roten Faden, die Wahrheit ihres Lebens, ihre innere, spirituelle Reise. Auf dieser Reise hat sie der Liebe, den Drogen und dem Tod ins Auge geschaut

Nina Hagen wurde 1955 in Ostberlin geboren. Nach mit Auszeichnung abgeschlossener Gesangsausbildung, erste Erfolge in der DDR („Du hast den Farbfilm vergessen“). 1976 geht sie in den Westen, wo sie die Nina Hagen Band gründet. ´Melody Maker´ nennt sie „Deutschlands bedeutendsten Beitrag zur Popkultur seit Brecht“. Zwischen Punklady und Provokateurin oszillierend, etabliert sie sich als schrillster Pop-Star Deutschlands.



Kapielski, Thomas: **Zeitbehälter. Kleine Festordnung**

Merve

Caerimonia. Zeitbehälter, Zeitgefäße und -fässer. Wer die Ordnung der Zeit vernachlässigt, fällt aus der Zeit mit Rumps! undBUMMS! Vertändeltes Leben, verschlafener Tag, versäumte Weltengunst. Das All und Eine, die Sonnen, Planeten und ihre Beisassen, die Pflanzen und Tiere, hüten sich, solches zu tun. Alles atmet und rollt um mit Maß. Maß und Ordnung (*ordo*) bestellen die Weltordnung (*kósmos*). Gesetze, Zeit- und Festordnungen müssen Leidenschaften und menschliche Haltlosigkeiten bezwingen, da diese die Völker leicht in die Barbarei zurückwerfen und den Staaten erlauben, leichtsinnig auf Krieg zu grübeln. Satzung nötig und kann lästig sein, doch der Krieg ist viel herber. Denn: „*Silent leges inter arma*.“ – Im Krieg schweigen die Gesetze. [...] Der Ordnung aber leisten die wildesten Gewalten Gehorsam. „Ordnung rejiert de Welt und Knüppel de Leutchen!“ (Berliner Redensart, um 1900) Auch gilt es die launische Zeit selbst zu zügeln: Zwar macht sie aus einem Gerstenkorn ein Fass Bier und sinnt auf Wachstum und Gedeihen; doch Zufall und Zeit sind obendrein die größten Tyrannen der Erde, wie Herder und auch wir befinden; auch darum ersann sich der Mensch die Ordnung und das Maß der Zeit und ersehnt die Deutung und Hegung des Zufalls.« Kapielski

Thomas Kapielski, 1951 in Berlin geboren, Studium der Philologie, Physischen Geographie, Philosophie. Schriftsteller, Künstler, Musiker, Dozent, lebt in Berlin.



KARAT: Über sieben Brücken musst Du gehen

Verlag Neues Leben

KARATS Super-Hit "Über sieben Brücken musst du gehn" überstrahlt alles... aber Karat ist viel mehr: ist eine Band, die DDR-Rockgeschichte geschrieben hat, und das über die Grenzen des Landes hinaus... eine Band, deren Erfolg nicht 1990 endete, die bis heute zur Freude ihrer Fans aktiv ist und nicht vom alten Ruhm zehrt... eine Band, die aus Musikern besteht, die künstlerisch und menschlich Individualisten genug sind, um ein einzigartiges und unverwechselbares Ganzes zu ergeben. Christine Dähn lässt die Musiker zu Wort kommen, die auf die Bandgeschichte mit allen Höhen und Tiefen zurückblicken, dabei die amüsanten Schnurren nicht aussparen und auch ihre persönlichen Geschichten erzählen

KARAT wurde 1975 in Berlin gegründet und ist eine der wenigen Ostrockbands die bis heute auch im Westen erfolgreich ist. Zum 35-jährigen Bandjubiläum legt Christine Dähn nun einen grossen und opulenten Bild-Text-Band vor. Mit Ohrwürmern wie "Der blaue Planet" oder dem alles überstrahlenden Super-Hit "Über sieben Brücken musst du gehn" (der kürzlich im ZDF auf Platz Eins der besten gesamtdeutschen Schlager aus sechzig Jahren gewählt wurde) hat KARAT Musikgeschichte geschrieben. Auch während vorübergehender Streitigkeiten um den Namen, die inzwischen beigelegt sind, war die Band immer für ihr Publikum da. 2002 wurden sie mit dem Frank-Köckritz-Preis zu Ehren ihrer Benefizkonzerte nach dem Elbehochwasser ausgezeichnet. Neben dem Gründungsmitglied Ulrich "Ed" Swillms setzt sich die Band aktuell aus Bernd Römer (Gitarre), Christian Liebig (Bass) Michael Schwandt (Schlagzeug), Martin Becker (Keyboard) und dem Sänger Claudius Dreilich, der diesen Part nach dem Tod seines Vaters Herbert übernahm, zusammen.



Kirsten, Wulf: „Beständig ist das leicht Verletzliche“ Gedichte in deutscher Sprache von Nietzsche bis Celan

Amann Verlag

Wulf Kirsten versammelt schöne, fast vergessene Gedichte. So setzt er der Schnellebigkeit der Zeit das Refugium der Poesie entgegen und eröffnet de Leser einen neuen Blick auf die Lyrik-Epoche zwischen 1880 und 1945. Noch nie wurde diese Zeit der politischen und literarischen Umbrüche im deutsch-sprachigen Raum so umfassend in ihren „schönsten“ Gedichten dargestellt. 20 Jahre hat Kirsten für diesen Band recherchiert, viele Randfiguren und Vergessene aufgespürt, die den Zeitläufen fast schon zum Opfer gefallen waren. Nun wird deren Werk z.T. erstmals wieder zugänglich. Ergänzt wird die Sammlung durch zahlreiche Angaben zu den Personen der Dichter und deren Vitae und zu interessanten Quellen. Letzlich druchbricht die Sammlung auch den gängigen Kanon und versucht somit eine Neugewichtung und einen offenen, unvoreingenommenen Blick auf das lyrische Schaffen einer Periode.

Wulf Kirsten, 1934 in Klipphausen bei Meißen geboren, lebt heute in Weimar. Für sein literarisches Schaffen wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Joseph-Breitbach-Preis 2006.

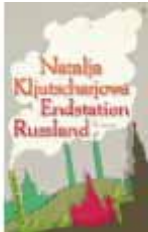
Klein, Georg: Roman unserer Kindheit

Rowohlt



„Die Menschen sind tollkühne Tiere“, so begann sein letzter Roman. Dieser nun handelt von unseren tollsten, kühnsten und womöglich gefährlichsten Artgenossen: den Kindern. Georg Klein versetzt uns zurück in das Licht der frühen sechziger Jahre, an den Rand einer süddeutschen Stadt. „Roman unserer Kindheit“ ist zugleich ein radikal autobiografisches und dämonisch-phantastisches Buch, ein Kindheitsroman voll fiebriger Gewitztheit und reich an dunkler Einsicht.

Georg Klein, 1953 in Augsburg geboren, veröffentlichte die Romane „Libidissi“, „Barbar Rosa“ und „Die Sonne scheint uns“ sowie die Erzählungsbände „Anrufung des blinden Fisches“ und „Von den Deutschen“. Für seine Prosa wurden ihm der Brüder-Grimm-Preis und der Bachmann-Preis verliehen.



Kljutscharjowa, Natalja: Endstation Russland

Suhrkamp nova

Rußland heute ist ein Land der Extreme: bitterste Armut in den abgehängten Provinzen, schamlos ausgestellter Reichtum in der Megametropole Moskau. Ein Land, in dem die Wut brodeln und junge Leute revolutionär gestimmt sind. Sie sympathisieren mit den Zarenattentätern, befassen sich mit Bombenbau oder übersetzen Slavoj Žižek. Nikita, Anfang Zwanzig, ist einer von ihnen: ein Petersburger Student, der zu Ohnmachtsanfällen neigt und mit Jasja zusammen war, bevor sie einem Geschäftsmann in die Schweiz folgte. Ihren Verlust kann er nicht verwinden. Seit sie fort ist, hält es ihn nirgends mehr. Er fährt kreuz und quer durchs Land und gewinnt mit seinem Lächeln das Vertrauen wildfremder Menschen, die ihm in der Eisenbahn ihr Leben erzählen – Geschichten, die ihn aufwühlen und schließlich zum Handeln zwingen. Das Buch, das zur Zeit in sechs Sprachen übersetzt wird, ist eine kurzweilige, grellbunte Enzyklopädie des Lebens im heutigen Rußland. Ein Land, in dem Transvestiten orthodoxe Priester werden und ein Rentnerkreuzzug zum Roten Platz zieht. Nikita, ein kleiner Bruder der Helden Dostojewskis, ist eine der liebenswertesten Gestalten, die die junge russische Literatur hervorgebracht hat.

Natalja Kljutscharjowa, 1981 in Perm geboren, studierte in Jaroslawl und arbeitet heute als Redakteurin der Moskauer Zeitschrift *Pervoe sentjabrja* (Erster September). Seit 2002 veröffentlicht sie Lyrik und Prosa und erhielt 2008 den Juri-Kasakow-Preis. 2009 erschien ihr zweiter Roman *SOS!*. Sie lebt in Abramzewo bei Moskau.



Köhler, Harriet: Und dann diese Stille

Kiepenheuer & Witsch Verlag

Walther sitzt an Grethes Krankenbett und sieht hilflos die letzte Chance verstreichen, ihr alles zu erzählen. Jürgen will seinem Vater zur Seite stehen, aber der wehrt seine Hilfe ab. Dennoch entsteht zwischen den beiden Männern eine Nähe, die neu für sie ist. Als Walther damals aus dem Krieg und der Gefangenschaft kam, war Jürgen bereits zehn, er hat seinen Sohn nicht aufwachsen sehen. Diese Jahre haben sie immer getrennt, Jahre, in denen viel geschehen ist, Erlebnisse, für die es keine Worte gibt. Doch nun wird Walther zum Pflegefall und Jürgen zum Pfleger, und Vater und Sohn entkommen sich nicht mehr. Als dann auch noch Jürgens Sohn Nicki sie besucht, der mit Ruth gerade zum ersten Mal erfährt, wie schön und schwer es ist zu lieben, wird die Mauer des Schweigens rissig und die Vergangenheit blitzt hervor. Alte, bislang nie ausgesprochene Konflikte bahnen sich wütend ihren Weg an die Oberfläche und führen zu einer vorsichtigen und zarten Annäherung. Nach ihrem hochgelobten Debüt „Ostersonntag“ erweist sich Harriet Köhler erneut als feinfühlig und genaue Beobachterin familiärer Bindungen. Mit beeindruckender Sprache und in intensiven Bildern erzählt sie von Trauer und Sehnsucht, von Wut und Liebe, aber auch von der Möglichkeit, zu verstehen und zu verzeihen – und umspannt, fast nebenbei, die Geschichte dreier Generationen, geprägt von den Spätfolgen des Krieges.

Harriet Köhler, geboren 1977, hat Kunstgeschichte studiert und besuchte die Deutsche Journalistenschule. Sie lebt und arbeitet in München.

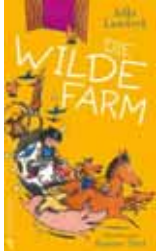


Lechtenbrink, Volker: Gib die Dinge der Jugend mit Grazie auf! Mein Leben

Hoffmann und Campe

Mit dem Antikriegsfilm *Die Brücke* wurde Volker Lechtenbrink als 15-Jähriger über Nacht berühmt. Später überzeugte er auch als Sänger, Regisseur und Intendant und Schauspieler. Den „Bruder Leichtfuß“, wie ihn der Spiegel einmal nannte, retteten manchmal nur eine Portion Glück und geduldige Freunde. Er erzählt von einer herzlichen, chaotischen Patchworkfamilie, von großen Kollegen wie Hildegard Knef und Anthony Quinn, von Freunden wie Peter Maffay und Kris Kristofferson, von Fußball mit Uwe Seeler und Günter Netzer, von der Neigung älterer Männer zu jüngeren Frauen und vom Glück, ganz allein auf einer kleinen Insel zu sein.

Volker Lechtenbrink, geboren 1944 in Cranz / Ostpreußen, ist Schauspieler, Sänger, Regisseur und Texter, war zudem Intendant des Hamburger Ernst-Deutsch-Theaters. Für das Hörbuch „Das Feuerschiff“ von Siegfried Lenz erhielt er den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.



Lambeck, Silke: Die wilde Farm

Bloomsbury

Gummistiefel und Schweinedreck statt Surfbrett oder Fußballcamp! David hat überhaupt keine Lust, die Sommerferien auf dem Hof seiner Tante zu verbringen. Doch dann kommt der alte Bauer Sterzing vom Nachbarhof plötzlich ins Krankenhaus. Sein Hof bleibt unversorgt zurück. Was geschieht nun mit den Tieren? Und stimmt es, dass er in seinem Haus Diebesgut versteckt hält? David und die gleichaltrige Nachbarin Marie beschließen, die Beute aufzustöbern. Während – dessen haben die Tiere ihr eigenes Aben teuer zu bestehen. Die wilde Tierwelt rückt näher, und Fuchs und Wildschwein wittern ihre Chance. Werden sich die Bauernhoftiere wehren können? **Silke Lambeck** arbeitet als freie Autorin und Dozentin. 2001 erhielt sie den Theodor-Wolff-Preis. 2006 erschien von ihr Das große Jein. 2007 veröffentlichte sie das Kinderbuch "Herr Röslein" gefolgt von "Herr Röslein kommt zurück" (2008). Sie lebt mit ihrer Familie in Berlin.



Leithold, Norbert: Graf Goertz. Der große Unbekannte. Eine Forschungsreise in die Goethezeit.

Osburg Verlag

Die erste Biografie über den mysteriösen Grafen Goertz, die auf bisher unbekanntem Dokumenten basiert, ist eine historische Sensation. Die Historiker Norbert Leithold überzeugte auch die renommierte „Hamburger Reemtsma Stiftung zur Förderung der Wissenschaft und Kultur“. Leithold ist ein grandioses kulturgeschichtliches Panorama gelungen, das durch erzählerische Raffinesse glänzt. Er nimmt seine Leser mit auf eine unterhaltsame Entdeckungsreise in die Goethe-Zeit. Er saß mit Goethe am Frühstückstisch und erklärte Prinz Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach die Welt: Graf Goertz (1737 - 1821) war ein bedeutender Staatsmann in der Glamour-welt des Weimarer Künstlerhofes und Potsdams. Der Historiker Norbert Leithold stößt 2003 in einem Antiquariat auf eine mysteriöse Fußnote: „In seinen Büchern soll der Graf geschrieben haben, was er aus Nähe zum König (gemeint ist Friedrich II.) nicht hätte schreiben dürfen.“ Die Fußnoten führen Leithold zu einem Schatz von historischer Bedeutung: Briefe, die der Globetrotter Goertz seiner Frau schreibt. Wie sah das Leben eines Diplomaten in der ausklingenden Epoche Friedrichs des Großen aus? Wie wurden Kriege angezettelt? Und wie muss man sich das Leben am Weimarer Hof vorstellen? Erlebte dieser nicht nur die geheime Liebesbeziehung zwischen Goethe und Charlotte von Stein, sondern gar eine Ménage à trois mit Anna Amalia?

Norbert Leithold, Jahrgang 1957, Schriftsteller und Historiker. Leithold forschte zu den Lebensborn-Heimen in der NS-Zeit. Zuletzt publizierte er zwei vergnügliche Bände mit den größten Irrtümern über Friedrich II. von Preußen. Schon vor „Graf Goertz“ tat sich Leithold als Kenner der politischen Verhältnisse am Weimarer Hof der frühen Goethezeit hervor.



Lewycka, Marina: Das Leben kleben

dtv

Georgie Sinclair hat gerade ihren Mann vor die Tür gesetzt, ihr Sohn entwickelt eine beunruhigende Vorliebe für Weltuntergangs-Websites, und ihren Job bei einem Klebstoff-Fachmagazin findet sie auch nur bedingt faszinierend. Da trifft sie eines Tages Mrs Shapiro, die allein in einem halb verfallenen alten Haus lebt. Die verschrobene Dame ist Jüdin und im Zweiten Weltkrieg nach London geflohen. Als Mrs Shapiro ins Krankenhaus muss, bittet sie Georgie, sich um das baufällige Haus zu kümmern. Gleich mit ihrer ersten Tat setzt sich Georgie gehörig in die Nesseln: Der Handwerker, den sie mit Reparaturen beauftragt, ist keineswegs Pakistani, wie sie dachte, sondern Palästinenser. Eine potenziell heikle Konstellation. Zusätzliche Komplikationen ergeben sich durch zwei geldgierige Immobilienmakler, eine arglistige Sozialarbeiterin und Georgies Ehemann.

Marina Lewycka wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als Kind ukrainischer Eltern in einem Flüchtlingslager in Kiel geboren und wuchs in England auf. Sie ist verheiratet, hat eine erwachsene Tochter, lebt in Sheffield und unterrichtet an der Sheffield Hallam University. Internationale Bestsellerautorin.



Ljubic, Nicol: Meeresstille

Hoffmann und Campe

Robert liebt Ana, und Ana liebt Robert. Doch etwas gerät zwischen sie, worüber Ana nicht sprechen kann. Etwas ist vorgefallen, damals, im Jugoslawien-Krieg, als sie noch ein Mädchen war. Eine ungeklärte Schuld ihres Vaters, die sie, weit weg von ihrer Heimat, bis nach Berlin verfolgt. Der serbische Kriegsverbrecher Zlatko Šimić steht in Den Haag vor Gericht. Im Zuschauerraum sitzt Robert und versucht, sich ein Bild von dem Mann zu machen, über den Ana so liebevoll erzählt hat. Wie konnte dieser Mann schuldig werden an einem teuflischen Verbrechen, bei dem 42 Menschen qualvoll verbrannten, ausgerechnet er, der Professor für Anglistik war und ein hochgebildeter und angesehener Shakespeare-Liebhaber? In Deutschland geboren, hat sich Robert für seine kroatische Abstammung nie interessiert, bis er eines Tages Ana begegnet, einer serbischen Studentin. Die Liebe zu ihr führt ihn in die Vergangenheit seiner Familie und die eines ganzen Volkes.

Nicol Ljubic, 1971 in Zagreb geboren, ist als Sohn eines Flugzeugtechnikers in Schweden, Griechenland, Russland und Deutschland aufgewachsen. Er studierte Politikwissenschaften, arbeitet als freier Journalist und Autor und lebt in Berlin. Für seine Reportagen wurde er mehrfach ausgezeichnet.



Maaz, Hans-Joachim: Der Gefühlsstau. Psychogramm einer Gesellschaft

C. H. Beck

20 Jahre nach dem Mauerfall ähneln die Krankheitssymptome des ‚real existierenden Kapitalismus‘ denen des ‚real existierenden Sozialismus‘ auf erschreckende Weise. Es ist vor allem die Unfähigkeit, die Ursachen einer krisenhaften Fehlentwicklung zu erkennen und dementsprechend umzusteuern. Der Sozialismus ist gescheitert, weil die Menschen mehr haben wollten, als zur Verfügung stand. Der Kapitalismus scheitert, weil die Menschen mehr konsumieren und in Anspruch nehmen, als sie verdienen. Die Menschen der DDR sind von einem Leben organisierten Mangels in ein Leben organisierter Schulden übergewechselt. Das sind nur zwei Seiten der gleichen Medaille. Und die Medaille heißt: Narzissmus.„ Dies schreibt der bekannte Psychiater Hans-Joachim Maaz im fulminanten Vorwort zur Neuauflage seines 1990 zum ersten Mal erschienenen Bestsellers *Der Gefühlsstau*. Seine Analyse, dass elementare seelische Blockierungen auch unfreie Gesellschaften hervorbringen, die entweder repressive Strukturen begünstigen oder einer illusionären Wachstumsideologie nachhängen, hat bis heute nichts an Aktualität eingebüßt. **Hans-Joachim Maaz**, seit 40 Jahren praktizierender Psychiater und Psychoanalytiker, war lange Zeit Chefarzt der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik des Diakoniekrankenhauses Halle.



Magnusson, Kristof: Das war nicht ich

Kunstmann

Ein junger Banker, auf dem Sprung zur großen Karriere. Eine Literaturübersetzerin, auf der Flucht vor dem schön eingerichteten Leben mit Weinklimaschrank und Salzmühle mit Peugeotmahlwerk. Ein international gefeierter Schriftsteller mit Schreibblockade und Altersangst. Drei Menschen, die sich unversehens in abenteuerlicher Abhängigkeit befinden. Wie konnte es dazu kommen? Eine Bank, ein Leben ist schnell ruiniert. Das ist das Erschreckende, aber auch das Komische an diesem Roman, der mit großer Leichtigkeit von unheimlichen Zeiten erzählt.

Kristof Magnusson, geboren 1976 in Hamburg, studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und lebt als Autor und Übersetzer aus dem Isländischen in Berlin. Seine Komödie „Männerhort“ lief an über 30 Theatern im In- und Ausland, unter anderem in Berlin mit Christoph Maria Herbst und Bastian Pastewka. Sein viel beachteter Debütroman „Zuhause“ (Kunstmann 2005) wurde 2006 mit dem Rauriser Literaturpreis ausgezeichnet.



Meyer, Clemens: **Gewalten**

S. Fischer Verlag

Mit Witz, Lust und Wut schreibt Clemens Meyer ein Jahr lang über das Leben, das Ende der Träume und den Fall der Aufsteiger: Krisen, Tod, Krankheiten, das Wetter, Terror, Pandemie, Weltkriege. Er setzt sich aus und erzählt von der Welt, durch die wir täglich gehen. Von ihrer Rohheit, Unheimlichkeit und Schönheit. Die psychiatrische Notaufnahme wird zur Endstation einer heillosen Nacht. Aufbrausend und lakonisch, schelmisch und unmissverständlich berichtet Clemens Meyer Tag für Tag aus seiner Gegenwart.

Clemens Meyer, geboren 1977 in Halle / Saale, lebt in Leipzig. 2006 erschien sein Debütroman „Als wir träumten“, für den er zahlreiche Preise, darunter den ›Mara-Cassens-Preis‹, erhielt. 2008 folgten die Erzählungen „Die Nacht, die Lichter. Stories“, die unter anderem mit dem ›Preis der Leipziger Buchmesse‹ ausgezeichnet wurden.



Mittermeier, Michael: **Achtung Baby!**

Kiepenheuer & Witsch Verlag

Die Schwangerschaft wirft für Männer Fragen auf: Warum darf man schwangeren Frauen nie widersprechen? Woher kommt das fremde Wesen, das nachts den Kühlschrankschrank plündert? Woher haben Schwangere ihren übernatürlichen Geruchssinn? Kann man Hebammen trauen, die keinen Spaß verstehen? Aber der eigentliche Wahnsinn beginnt nach der Geburt. Denn jetzt dreht sich alles nur noch um das Baby („Guck mal, es bewegt den Daumen!“). Die Außenwelt verschwindet, das böse Pupsmonster wird zu einem guten Bekannten, und zu den Top-3 Gesprächsthemen gehören kleine Stinker, Schnuller und Schlaflieder. Mittermeier übersetzt die Direktheit seiner Live-Programme und die Absurdität seiner Bilder in eine Sprache, in der man ihn gestenreich erzählend vor sich sieht. Eins ist danach klar: Das Leben mit Kindern ist ganz anders als gedacht, nämlich viel lustiger.

Michael Mittermeier, geboren 1966, hat mit seinen Soloprogrammen „Zapped – Ein TV-Junkie knallt durch“, „Back to Life“, „Paranoid“ und „Safari“ mehrere Millionen Zuschauer in Deutschland, Österreich und der Schweiz begeistert und über 1,5 Millionen Tonträger verkauft. 2007 feierte „Deutschlands erfolgreichster Comedian“ (FAZ) sein zwanzigjähriges Bühnenjubiläum. Für seine Auftritte wurde er mit unzähligen Preisen ausgezeichnet, fünf Mal erhielt er allein den Deutschen Comedy-Preis. Michael Mittermeier lebt mit seiner Frau und seiner Tochter bei München.



Neudecker, Christine: **Das siamesische Klavier. Unheimliche Geschichten**

Luchterhand

Es begann doch als harmlose Jugendfreizeit auf dem Hof, aber dann wurden die Spiele der Kinder immer beunruhigender. Bis zu jener Nacht, von der sich die, die sie überlebten, bis heute noch nicht erholen haben. Ein Schatten, der sich im lichtverschmutzten Hongkong zu verselbständigen beginnt. Ein Boxer, der gegen einen teuflisch guten Gegner kämpft. Eine verhängnisvolle Begegnung mit einem Erbkönig der Neuzeit oder ein Schachspiel mit einem Toten: Christiane Neudeckers Geschichten erzählen von dem winzigen Spalt, der sich von Zeit zu Zeit in unserem hoch technisierten Dasein auftut – sie versetzen mit hypnotischer Spannungskunst das Genre der unheimlichen Erzählung von E.T.A Hoffmann bis Daphne du Maurier in unsere moderne, nur scheinbar durchrationalisierte Welt.

Christiane Neudecker, geb. 1974, studierte Theaterregie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Sie ist Regisseurin beim Berliner Künstlernetzwerk phase7 performing.arts (www.phase7.de). 2005 erschien ihr begeistert aufgenommenes Erzähldebüt „In der Stille ein Klang“, 2008 ihr erster Roman „Nirgendwo sonst“, für den sie den August-Graf-von-Platen-Förderpreis und den Förderpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Nürnberg erhielt. Neudecker hat für ihr Schreiben zahlreiche weitere Auszeichnungen erhalten, u.a. den Wolfram-von-Eschenbach-Förderpreis, den Alfred-Gesswein-Preis und das Arbeitsstipendium des Deutschen Literaturfonds 2009.



Ofarim, Abi: Licht & Schatten

LangenMüller

Sie waren das erfolgreichste Gesangsduo der sechziger Jahre. Abi und Esther Ofarims Songs wie „Cinderella Rockefeller“ und „Morning of my Life“ stürmten die Hitparaden, die Queen adelte ihn zum „Sir“, seine Konzerte in der Carnegie-Hall und der Royal Albert Hall in London waren immer ausverkauft – und dann der steile Absturz: Drogen, Partys, Affären, Millionenverluste. 25 Jahre lang herrschte Ruhe um den Weltstar, er managte seine Söhne Gil und Tal zu erfolgreichen Teenie-Stars, bevor er mit 71 Jahren sein Comeback wagte. In seiner Autobiographie sind die Kraft und Intensität eines geläuterten Weltstars spürbar.

Abi Ofarim, 1937 in Palästina geboren, arbeitete zunächst als Tänzer und Choreograph, bevor ihm an der Seite seiner damaligen Frau Esther der Durchbruch gelang: Esther & Abi Ofarim galten als das erfolgreichste Gesangsduo der 1960er Jahre. Nach der Trennung von ihr, war Ofarim mit Iris Berben liiert und arbeitete als Musikproduzent. Abi Ofarim lebt heute als Musiker in München.



Osteroth, Reinhard: Deutschland: Eine Kreuz- und Querreise

Gerstenberg

Reinhard Osteroth, geboren 1958 in Helmstedt/Niedersachsen, lebt als freier Autor und Journalist in Berlin. Der studierte Historiker schreibt regelmäßig für die Zeit. Kultur- und Technikgeschichte zählen zu den Schwerpunkten seiner Arbeit

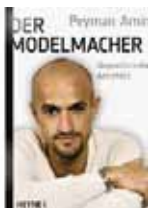


Passig, Kathrin / Scholz, Aleks: Verirren. Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene

Rowohlt

Verirren ist eine der ältesten Fortbewegungstechniken der Menschheit. Leider ist es heute nicht ganz einfach, sich ordentlich zu verirren. Durch Google Earth und GPS ist das Verirren weitgehend ausgerottet, ja geradezu das letzte Abenteuer! Nach ihrem „Lexikon des Unwissens“ wagt sich das erfolgreiche Autorenduo erneut abseits ausgetretener (Gedanken)pfade in unbekannte Gefilde vor. Das Ergebnis ist ein brillant geschriebenes, ebenso intelligentes wie skurriles Lob der Orientierungslosigkeit – und ein schräger, kultverdächtiger „Reiseführer“ der anderen Art.

Kathrin Passig, geboren 1970, arbeitet als Geschäftsführerin der Zentralen Intelligenz Agentur in Berlin. Sie ist Redakteurin des Weblogs „Riesenmaschine“, das 2006 mit dem „Grimme Online Award“ ausgezeichnet wurde. Ebenfalls 2006 gewann sie in Klagenfurt den Ingeborg-Bachmann-Preis. 2007 erschien ihr „Lexikon des Unwissens“ (gemeinsam mit Aleks Scholz), 2008 „Dinge geregelt kriegen – ohne einen Funken Selbstdisziplin“ (gemeinsam mit Sascha Lobo). Aleks Scholz, geboren 1975, ist Astronom und arbeitet derzeit an der Universität von St. Andrews, Schottland.



Amin, Peyman: Der Modelmacher. Du brauchst das gewisse Etwas

Heyne

Zum ersten Mal erzählt der charismatische Protagonist der Quotenrenner "Germany's next Topmodel – by Heidi Klum" und "Die Model-WG" – bis vor kurzem Director of Commercial and Advertising bei "IMG Models" in Paris – vor dem Hintergrund seines Lebens über die wohl aufregendste Branche der Welt. Der ehemalige Agent von Topmodels wie Heidi Klum, Gisele Bündchen oder Naomi Campbell erklärt, wie das Model-Business funktioniert, welche Beziehungen mehr bringen als das beste Laufstegtraining, was wir von zickigen Models und ihren Allüren lernen können, verrät Insiderstories und gibt wertvolle Tipps für alle, die den großen Traum von einer Karriere als Topmodel träumen. Er schildert aber auch, welche Gefahren die Branche birgt und welcher Wahnsinn sich in der absoluten Spitze der Modebranche abspielt – Erfahrungen, die der smarte Modelmacher selbst gemacht hat.

Peyman Amin, 1971 in Teheran geboren, kam im Alter von acht Jahren mit seiner Familie nach Deutschland. Nach Abitur und BWL-Studium zog es ihn in die glitzernde Welt der Mode. Zunächst Modelagent bei „Frankfurt One“, war er von 1997 bis 2008 bei „IMG Models“ in Paris tätig. Von 2006 – 2009 war er Juror in der Erfolgsshow „Germany’s next Topmodel“, seit 2010 coacht er junge Models in der neuen Doku-Show "Die Model-WG". Peyman Amin lebt in München.



Rees, Matt Beynon: Der Tote von Nablus. Omar Jussufs dritter Fall

C. H. Beck

Als Omar Jussuf und seine Familie zur Hochzeitsfeier eines Freundes, des Polizisten Sami Dschaffari, nach Nablus kommen, beginnt der Ärger. Eine wertvolle alte Schriftrolle der Samaritaner, einer uralten religiösen Minderheit in Nablus, ist gestohlen worden. Sami beteiligt Omar Jussuf an den Nachforschungen, denn er weiß, dass sich der Geschichtslehrer für die Hintergründe interessiert. Die Schriftrolle taucht plötzlich wieder auf, kurze Zeit später findet man allerdings die Leiche eines jungen Mannes auf dem Berg, auf dem einst der Tempel der Samaritaner gestanden haben soll. Der Tote hatte für Jassir Arafat gearbeitet und das Budget des früheren palästinensischen Präsidenten verwaltet. Nun sucht nicht nur die Weltbank nach verschwundenen 300 Millionen Dollar. Die Polizei will aus Angst nicht ernsthaft ermitteln, aber Omar Jussuf weiß, dass alle Hilfgelder an Palästina eingefroren werden, wenn das verschwundene Geld nicht wieder auftaucht. Und er hat nur ein paar Tage Zeit.

Matt Beynon Rees wurde 1967 in South Wales geboren. Er war lange Jerusalemer Bürochef der Time, für die er weiterhin schreibt. Er spricht u. a. Arabisch und Hebräisch und ist der Autor von „Cain’s field: Faith, Fratricide and Fear in the Middle East“. Bei C. H. Beck erschien mit großem Erfolg auf Deutsch sein erster Omar Jussuf-Krimi „Der Verräter von Bethlehem“ (2007), für den er u. a. den John Creasey Dagger der CWA erhielt. Dieser Roman ist auch als Hörbuch erschienen. Matt Beynon Rees lebt mit seiner Familie in Jerusalem...



Rinke, Moritz: Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel

Kiepenheuer & Witsch Verlag

Als Paul Wendland in Berlin mit seinem Leben und seinen kuriosen Kunstprojekten in die Zukunft starten will, holt ihn die Vergangenheit ein. In Worpswede drohen das geschichtsträchtige Haus seines Großvaters und sein Erbe im Moor zu versinken – samt lebensgroßen Bronzestatuen von Luther, Bismarck, Max Schmeling bis zu Ringo Starr. Die Reise an den Ort der Kindheit nimmt eine verhängnisvolle Wendung. Vergessen geglaubte Familienfragen, aus dem Moor steigende historische Gestalten und die skurrile Begegnung mit einem mysteriösen Vergangenheitsforscher spülen ein ungeheuerliches Geflecht an Lügen und Geheimnissen aus einem ganzen Jahrhundert an die Oberfläche. Moritz Rinke rührt sanft, aber vollkommen anarchisch und mit einer umwerfenden Tragikomik an die Lebensmotive, die Geschlechter-, Generations- und Identitätskonflikte seiner Figuren und ihre seelischen Abgründe. Er erzählt vom Künstlerleben, von Ruhm, Verführung und Vergänglichkeit und von einem Dorf im Norden, das berühmt ist für seinen Himmel und das flache Land – und überzeugt als raffinierter Komponist einer überschäumenden, irrwitzigen Realität in diesem furiosen Romandebüt. „Seit Dürrenmatt hat keiner so die Farce als Wahrheit und die Wahrheit als Farce erfasst.“ Frankfurter Rundschau

Moritz Rinke, 1967 in Worpswede geboren, Studium „ in Gießen. Seine (mehrfach ausgezeichneten). Reportagen, Geschichten und Essays Sein Stück „Republik Vineta“ wurde zum besten deutschsprachigen Theaterstück gewählt (2001) und 2008 für das Kino verfilmt. Im Sommer 2002 fand in Worms die Uraufführung von „Die Nibelungen“ statt, die in den Folgejahren ein großes Publikum begeisterten. „Café Umberto „ wurde 2005 von neun Theatern zur Aufführung gebracht .Einige seiner Stücke sind in der „Trilogie der Verlorenen“ erschienen. ZDF und ARTE drehten einen Film über den Autor („Mein Leben – Moritz Rinke“, 2008). Moritz Rinke lebt in Berlin und ist Gastprofessor für Szenisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig.



Sägebrecht, Marianne: Frau Holles Jahrbuch

LangenMüller

„Frau Holles Jahrbuch“ ist ein Hausbuch an Lebensweisheit, das uns mit frechen Ideen, heilsamen Rezepturen, Exlixieren und liebevollen Meditationen durchs Jahr begleitet. Anhand eines Märchens oder einer Geschichte bringt Marianne Sägebrecht dem Leser das besondere Wesen eines Monats oder einer Jahreszeit nahe. Von der Autorin selbst gemalte Meditationsbilder illustrieren das Buch und laden zum Innehalten ein. Der Leser taucht in die geheimnisvolle Welt der Kräuter und Gewürze ein und bekommt einen neuen Zugang zum Leben im Einklang mit den Jahreszeiten. Der Einzelne kann Heilung erfahren und seine Verbundenheit mit der Natur neu entdecken.

Marianne Sägebrecht, geboren 1945 in Starnberg, ist eine der erfolgreichsten und international gefeierten deutschen Schauspielerinnen. Seit Mitte der 80er Jahre stand sie für Kultfilme wie „Out of Rosenheim“, „Der Rosenkrieg“ oder „Astrix und Obelix“ vor der Kamera. In letzter Zeit begeisterte sie ihr Publikum in TV-Filmen, u.a. in der Neuverfilmung der Grimmschen Märchen. Marianne Sägebrecht lebt am Starnberger See.

Schäfer, Andreas: Wir vier

DuMont



Lothar war Pilot – bevor es geschah. Seine Frau Ruth war damals Stewardess, nun hilft sie in der Telefonseelsorge, damit es wenigstens anderen besser geht. Merten glaubt, als einziger zu wissen, warum sein Bruder ermordet wurde. In der Familie Wilber klappt eine Lücke. Man redet nicht über Jakob und über den Grund, warum er nicht mehr da ist. Am Tag der Verurteilung des Mörders zünden sie eine Kerze an und warten, bis der Anruf kommt: Lebenslänglich. Nachts liegen die Eltern nebeneinander und die Mutter fragt: „Bist du erleichtert?“ – „Nein.“

Andreas Schäfer, 1969 in Hamburg geboren, wuchs in Frankfurt/Main auf und lebt heute mit seiner Familie in Berlin. Er schreibt Reportagen und Theaterkritiken für den Tagesspiegel. Für seinen Roman ›Auf dem Weg nach Messara‹ wurde er u.a. mit dem Bremer Literaturförderpreis 2003 ausgezeichnet.



Schirrmacher, Frank: Payback. Warum wir im Informationszeitalter gezwungen sind zu tun, was wir nicht tun wollen, und wie wir die Kontrolle über unser Denken zurückgewinnen

Blessing Verlag

Was wollte ich gerade tun? Wieso haben die Dinge kein Ende mehr? Was geschieht mit meinem Gehirn? Fast jeder kennt die neue Vergesslichkeit und die fast pathologische Zunahme von Konzentrationsstörungen. Dahinter steckt sehr viel mehr als nur Überforderung. Wir wissen mehr als je zuvor und fürchten doch ständig, das Wichtigste zu verpassen. Der Mensch ist nicht nur ein Fleisch- und Pflanzenfresser, er ist auch ein Informationsfresser. Informationen sind Vorteile und in der Informations-Nahrungskette siegt der, der am schnellsten und effektivsten Nachrichten sendet und empfängt. Aber diese neue Form des Darwinismus führt dazu, dass wir nicht mehr unterscheiden können, was wichtig ist und was nicht. Wir rufen unsere ganze Lebensbahn immer stärker wie Informationen ab und zerstören so unsere Fähigkeit, mit Unerwartetem umzugehen. Die Frage lautet, ob wir bereits begonnen haben, uns selbst wie Computer zu behandeln, und ob wir damit Gefahr laufen, den Menschen in mathematische Formeln zu verwandeln ... Nicht die Technologien sind Schuld, sondern die Tatsache, dass immer häufiger nur noch das im Menschen gefordert und gefördert wird, was mit den Rechnern kompatibel ist. Eine Welt ohne Informationstechnologie ist nicht vorstellbar. Aber die pure Koexistenz von Mensch und Computer führt zum Sieg der künstlichen Intelligenz. Schon bald werden Computer zu Dingen fähig sein, die heute noch unvorstellbar scheinen. Sie werden unsere Wünsche besser kennen als wir selbst und in der Lage sein, sogar unsere Assoziationen in Software zu übersetzen. Wichtig aber ist, dass wir währenddessen unsere Fähigkeiten nicht verlieren. Wir können zurückfordern, was uns genommen wird, wenn wir die Stärken des Menschen neu bestimmen. Ausgehend von Gesprächen mit den führenden Köpfen des Internet-Zeitalters und wichtigen Vertretern der modernen Psychologie zeigt Frank Schirrmacher, wie sich schon in den nächsten Jahren das Selbstbild des Menschen wandeln könnte und welche faszinierenden Antworten auf diese Krise möglich sind.

Frank Schirrmacher, Jahrgang 1959, Studium in Heidelberg und Cambridge, Promotion. Seit 1994 ist er einer der Herausgeber der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung". Für sein Buch "Das Methusalem-Komplott" erhielt er u. a. den "Corine-Sachbuch-Preis" und die Auszeichnung "Journalist des Jahres 2004". Mit "Minimum" landete er 2006 erneut einen publizistischen Coup und setzte das Thema des Jahres. Zuletzt erhielt er 2007 als erster Journalist den "Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache" und wurde 2009 mit dem "Ludwig-Börne-Preis" ausgezeichnet. Frank Schirrmacher lebt in Frankfurt und Potsdam.

Schlüter, Kai: Günter Grass im Visier – Die Stasi-Akte. Eine Dokumentation mit Kommentaren von Günter Grass und Zeitzeugen

Ch. Links Verlag



„Angefallen wegen Provokation“ – so beginnt im August 1961 die Stasi-Akte von Günter Grass. Der Dichter hatte klare Worte gegen die Drangsalierung seines DDR-Kollegen Uwe Johnson gefunden. Wenig später verurteilt er in einem offenen Brief den Bau der Berliner Mauer. Seitdem ließ ihn der Geheimdienst nicht mehr aus den Augen, sammelte Material über ihn und die Gruppe 47 und überwachte ihn bei seinen Besuchen in der DDR. Die Kontrolle endete erst im Herbst 1989. Die von Kai Schlüter aufbereiteten Akten spiegeln ein wichtiges Stück deutsch-deutscher Zeitgeschichte, denn sie zeigen die oft abenteuerlichen Wege des heimlichen Literaturaustausches zwischen Ost und West, das Lavieren der offiziellen Kulturpolitik und die Mechanismen der Überwachung.

Kai Schlüter, Jahrgang 1956; Studium der Germanistik und Sozialwissenschaften in Göttingen; 1983 Promotion; 1983/84. 1984 – 86 Hörfunkredakteur beim Norddeutschen Rundfunk; seit 1986 Redakteur bei Radio Bremen; ARD-Hörfunkkorrespondent in Washington und London sowie Chef vom Dienst im 2001 neu gegründeten Nordwestradio (RB/NDR).

Schönplflug, Daniel: Luise von Preußen Königin der Herzen Eine Biographie

C. H. Beck



August Wilhelm Schlegel nannte sie eine „Königin der Herzen“. Während Napoleons Armeen die Throne in Europa zum Wanken brachten, gelang es Luise von Preußen, die Untertanen für die Monarchie zu begeistern. Als Preußens Waffen längst vor dem Kaiser der Franzosen kapitulierte, trat Luise ihm persönlich entgegen. Luises Leben verging im Rhythmus jenes großen Theaters der Macht, dessen tieferer Sinn es war, den Status der ersten Familie des Reiches unentwegt sichtbar und erfahrbar zu machen. Das Geheimnis von Luises Erfolg war die Energie, Hingabe und Brillanz, mit der sie ihre Rolle spielte. In einer Ära radikaler Umbrüche durch die Französische Revolution und Napoleon stand sie für eine behutsame Erneuerung der Monarchie. Doch als Napoleon 1806 Preußen vernichtend geschlagen hatte, brach nicht nur das Königreich, sondern auch Luises Leben zusammen. Einfühlsam und historisch genau zeichnet dieses Buch ein neues Bild der Königin, die wie keine andere in der Erinnerung der Deutschen lebendig geblieben ist. 200. Todestag am 19. Juli 2010

Daniel Schönplflug, geb. 1969, ist Historiker und stellvertretender Direktor des Centre Marc Bloch.

Schulz, Frank: Mehr Liebe. Heikle Geschichten

Galiani Verlag



Katja begegnet ausgerechnet auf ihrer Hochzeitsreise dem Mann, von dem sie schon ihr ganzes Leben träumte (und der natürlich nicht mit ihrem frischgebackenen Ehemann identisch ist). Das grundgute Dörchen entdeckt kurz vor ihrer goldenen Hochzeit einen Streichholzbrief des „Moulin Rouge“ in der Manteltasche ihres Mannes und macht sich tapfer auf zur Recherche auf die Reeperbahn; Olaf Bressen begreift am Ende seiner im Scheitern befindlichen Ehe, dass damals, Jahre zuvor, auch er im Ausspruch „So sind sie, die Männer!“ inbegriffen war, den sein künftiges Eheweib beim Anblick eines Wickers von sich gab; und auch die tauchen auf, die ganz zu kurz kamen und vollkommen gefühllos handeln. Frank Schulz leuchtet in diesem Langzeitprojekt inhaltlich ebenso die Facetten des Phänomens Liebe aus wie stilistisch die Möglichkeiten ihrer Beschreibung. „Sowieso mein Lieblingsautor!“, sagte einst Harry Rowohlt über Frank Schulz: nach der Lektüre dieses Bandes wird es vielen so gehen.

Frank Schulz, Jahrgang 1957, lebt als freier Schriftsteller in Hamburg. Für die Romane seiner ›Hagener Trilogie‹ (Kolks blonde Bräute, 1991, Morbus Fonticuli oder Die Sehnsucht des Laien, 2001, Das Ouzo-Orakel, 2006) wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Förderpreis zum Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor (1999) sowie mit dem Hamburger Hubert-Fichte-Preis (2004) und dem Hamburger Irmgard-Heilmann-Preis (2006).



Shamsie, Kamila: Verglühte Schatten
Berlin Verlag

9. August 1945, Nagasaki. Hiroko Tanaka steht auf ihrer Terrasse. Sie trägt einen Kimono mit drei schwarzen Kranichen auf dem Rücken und denkt an ihre bevorstehende Hochzeit mit Konrad Weiss. Dann, im Bruchteil einer Sekunde, verglüht die Welt. Hiroko überlebt verletzt, die drei Vögel haben sich in ihre Haut gebrannt. Einzig das bleibt als Erinnerung an alles, was sie liebte. Auf der Suche nach einem Neuanfang reist sie nach Delhi, wo sie bei Konrads Verwandten, den Burtons, ein neues Zuhause findet und sich in den Inder Sajjad Ashraf verliebt. Doch der Schatten der Geschichte senkt sich abermals auf sie: der Verlust der Heimat, alte Wunden und neue Weltkonflikte prägen im Lauf der nächsten Jahrzehnte das Leben beider Familien auf ihrem Weg von Indien über Pakistan bis nach New York. Ein großer epischer Roman, der Generationen, Kulturen und Kontinente umspannt und in dem die politischen Ereignisse von Nagasaki bis Guantanamo das Schicksal der Menschen bestimmen.

Kamila Shamsie wurde 1973 in Pakistan geboren und lebt in London und Karatschi. Auf Deutsch erschienen von ihr *Kartographie* (2004.), *Verbrannte Verse* (Bloomsbury Berlin 2005), *Salz und Safran* (2006). Für ihr Werk erhielt sie in England zahlreiche Auszeichnungen..



Simonis, Heide: Verzockt! Warum die Karten von Markt und Staat neu gemischt werden müssen
Vandenhoeck

Der Zusammenbruch der amerikanischen Lehman-Bank im September 2008 war der Urknall der bisher größten weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Zehntausende verloren ihren Arbeitsplatz, Weltkonzerne gerieten ins Wanken, ganze Staaten gingen bankrott – Folgen hoch riskanter Geldgeschäfte und ungedeckter Spekulationen auf den Welt-Finanzmärkten. Heide Simonis, langjährige Finanzministerin und Ministerpräsidentin, hat Szenen dieser Krise festgehalten. Pointiert und scharfzüngig kommentiert sie das Versagen des Marktes und die Reaktionen von Politik und Staat auf „die Krise“. Gegen das „Weiter so!“ der Wirtschaft und der Banken setzt sie einen radikalen Kurswechsel: einen nachhaltigen Strukturwandel der Weltwirtschaft. Heide Simonis, langjährige Finanzministerin und Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein.



Stein, Benjamin: Die Leinwand. Roman
C. H. Beck

Amnon Zichroni besitzt die Fähigkeit, Erinnerungen anderer Menschen nachzuerleben. Er ist Analytiker und begegnet dem Geigenbauer Minsky, den er ermuntert, seine traumatische Kindheit in einem NS-Vernichtungslager schreibend zu verarbeiten. Beider Existenz steht auf dem Spiel, als der Journalist Jan Wechsler behauptet, das Minsky-Buch sei reine Fiktion. Zwei Hauptwege und verschlungene Nebenpfade führen durch diesen Roman.

Benjamin Stein wurde 1970 in Ost-Berlin geboren. Seit 1982 veröffentlicht er Lyrik und Kurzprosa. Sein erster Roman *Das Alphabet des Juda Liva* erschien 1995 im Ammann Verlag. Benjamin Stein arbeitete als Redakteur und Korrespondent diverser deutscher und amerikanischer Computerzeitschriften und seit 1998 als Unternehmensberater für Informationstechnologie. Er ist Inhaber des Autorenverlags Edition Neue Moderne und betreibt das literarische Webblog „Turmseglert“. Benjamin Stein ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in München.



Suter, Martin: Der Koch

Diogenes

Weltweite Finanzkrise, Bürgerkrieg in Sri Lanka und eine Firma, die in aller Verschwiegenheit boomt: ›Love Food‹ fürs diskrete Tête-à-Tête. Politische Gegenwart, Liebesgeschichte, Exotik und Sinnlichkeit – ein Roman, der keinen Wunsch offen lässt.

Martin Suter, geboren 1948 in Zürich, ist Schriftsteller, Kolumnist und Drehbuchautor (u.a. schrieb er das Drehbuch zu dem Film ›Giulias Verschwinden‹, 2009). Bis 1991 arbeitete er als Werbetexter und Creative Director, bis er sich ausschließlich fürs Schreiben entschied. Seine Romane – zuletzt erschien ›Der letzte Weynfeldt‹ – sind auch international große Erfolge. Martin Suter lebt mit seiner Familie in Spanien und Guatemala.



Timmerberg, Helge: Der Jesus vom Sexshop

Rowohlt

Mit siebzehn trumpte Helge Timmerberg nach Indien, bereiste den legendären Hippie-Trail mit nicht mehr als hundert Mark in der Tasche; in Kurdistan fiel er dabei unter die Wölfe, im Iran wurde er verhaftet, und in Beluschistan traf ihn die Liebe – sie hieß Leila. Seither, seit vier Jahrzehnten, ist Timmerberg auf Reisen, zieht es ihn an immer neue Orte. Seßhaftigkeit hat ihm das Schicksal verboten – entstanden sind daraus ebenso abenteuerliche wie einzigartige Reisereportagen.

Helge Timmerberg, geboren 1952 im hessischen Dorffitter, entschloß sich mit siebzehn im Himalaya, Journalist zu werden. Seitdem schreibt er Reise- und Abenteuerreportagen aus allen Teilen der Welt, unter anderem für „Tempo“, „Stern“, „Die Zeit“, „Merian“, „Playboy“, das SZ-Magazin und die „Neue Zürcher Zeitung“. 2001 erschien „Tiger fressen keine Yogis“, 2006 „Shiva Moon. Eine Reise durch Indien“ und 2008 „In 80 Tagen um die Welt“, das zum Bestseller wurde.



Tingler, Philipp: Doktor Phil

Kein & Aber

Oskar Canow führt als Schriftsteller ein Leben auf der Sonnenseite: gut verkäufliche Bücher, Kolumnen in Hochglanzmagazinen, Freunde aus den besten Kreisen, eine bezaubernde, verständnisvolle englische Ehefrau und ein Zuhause, das für Stilbeilagen fotografiert wird. Das alles ist ihm nicht zugeflogen, vielmehr aus Pflicht und Leistung geboren. Er glaubt an den lieben Gott und an die gute Form. Deswegen bietet er Käsebällchen an, als unversehens der Teufel an der Tür klingelt, um ihm ein Geschäft vorzuschlagen. Oskar lässt sich auf einen Pakt auf Probe ein. Und schon bricht die Hölle los. Von Unterwäschemodenschauen und wilden Autofahrten über einen Hosenkauf mit dem Herrn der Finsternis bis zur Herzattacke auf der Bühne des Zürcher Schauspielhauses...

Philip Tingler wurde 1970 in Berlin (West) geboren. Studium der Wirtschaftswissenschaften und Philosophie in St. Gallen, London und Zürich. Hochbegabten-Stipendium, Doktorarbeit über Thomas Mann und den transzendentalen Idealismus Immanuel Kants. Diverse Beiträge für Anthologien sowie für Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk und Fernsehen. Bisher erschienen von Philipp Tingler bei Kein & Aber: *Juwelen des Schicksals* (2005), *Leute von Welt* (2006), der Roman *Fischtal* (2007) und *Stil zeigen!* (2008). Der Autor lebt in Zürich. www.philipptingler.com



Tomeo, Javier: Die Silikonliebhaber

Wagenbuch

Marilyn und Big John sind zwei Gummipuppen der neuesten Generation, ausgestattet mit allerlei technischem Schnickschnack, Basilio und Lupercia ihre beiden in die Jahre gekommenen, kleinbürgerlichen Besitzer. Marilyn fingiert Orgasmen mit geschlossenen Augen, schmettert als Höhepunkt Opernarien und verlacht Basilio wegen seiner nur achteinhalb Zentimeter langen Manneskraft, die sie dank eines eingebauten Sensors vermessen kann. Big John hingegen findet Lupercia unattraktiv, kann aber dennoch nicht verhindern, dass der Härtegrad seines "besten Stücks" reguliert wird. Als Basilio und Lupercia eines Abends nach Hause kommen und ihre Puppen in

eindeutiger Stellung auf dem Sofa vorfinden, werden die beiden in die Wandschränke verbannt – sodass Marilyn und Big John fortan nichts anderes übrigbleibt, als über das Gut der Freiheit zu philosophieren und darüber, wie sie diese erreichen und ihre Liebe zueinander verwirklichen können ... Das Szenario ist ebenso unverschämt wie schamlos – und ganz nebenbei auch noch ein geistreiches poetologisches Traktat über Sittlichkeit und Wahrscheinlichkeit moderner Prosa.

Javier Tomeo, geboren 1932 in Quicena, einem kleinen Ort in der Provinz Huesca, studierte Jura und Kriminologie. Er ist einer der meistübersetzten spanischen Gegenwartsautoren und lebt in Barcelona. Im Verlag Klaus Wagenbach erschienen schon viele seiner Bücher, darunter *Der Marquis schreibt einen unerhörten Brief* sowie *Mütter und Söhne*.



Treichel, Hans Ulrich: Grunewaldsee
Suhrkamp Verlag

Paul liebt Westberlin, sofern man Westberlin lieben kann, wenn man in einer dunklen Hinterhofwohnung in Kreuzberg lebt. Und er liebt die Spanierin Maria. Die beiden lernen sich in Málaga kennen, wo er als Sprachlehrer jobbt, während er auf eine Referendariatsstelle wartet. Die angehende Ärztin, wird für ihn zur Liebe seines Lebens und doch muß er sie bald verlassen: Sie ist verheiratet und erwartet ein Kind. Aber bei seinem Abschied aus Spanien ruft sie ihm nach: „Wir bleiben zusammen!“ Marias Versprechen soll kein leeres bleiben: Sie sehen sich wieder, in Deutschland. Von der Lobby des Münchner Hotels *Vier Jahreszeiten* aus brechen sie auf zu einer Reise, die freilich nur einen halben Tag dauert ... Auf einem olivenbestandenen Grundstück hoch über dem Meer in Südspanien und an den mit Hundeurin verseuchten Stränden rund um den Grunewaldsee verwickelt Treichel seinen Helden in eine Liebesgeschichte mitheiterer Melancholie und lakonischem Spotts erzählt.

Hans-Ulrich Treichel, geboren 1952 in Versmold/Westfalen, Erzähler, Lyriker und Essayist, lebt in Berlin und Leipzig. Seit 1995 ist er Professor am Deutschen Literaturinstitut der Universität Leipzig. Seine Werke wurden in 27 Sprachen übersetzt.



Volmer, Ludger: Die Grünen
C. Bertelsmann

Vor 30 Jahren gründeten Mitglieder der Öko- und Friedensbewegung, Bio-Bauern und Wertkonservative, Kommunisten und Feministinnen in Karlsruhe die Partei „Die Grünen“. Ludger Volmer, Gründungsmitglied und prominenter Grünen-Politiker, ist einer der wenigen, die den Werdegang der Partei von Anfang an mit gestaltet haben. Ludger Volmer beschreibt den Aufstieg der Grünen aus der Perspektive des involvierten Akteurs, aber auch, vier Jahre nach seinem Abschied aus der Politik, mit distanzierterem Blick. Er schildert das Ringen um die inhaltlich-programmatische Ausrichtung der Partei, ihre Häutungen, die Profilierungs- und Machtkämpfe ihrer Protagonisten. Seine Rückschau endet mit einem Ausblick auf die künftigen Herausforderungen der Grünen im neu etablierten Fünfparteien-system, in dem die Grünen sich entscheiden müssen, was sie sein wollen: sozial-ökologische Avantgarde oder Funktionspartei der Mitte.

Ludger Volmer, Jahrgang 1952, war Gründungsmitglied der Grünen und begleitete die Partei bis zum Ende der rot-grünen Koalition. Von 1983 bis 1991 und von 1994 bis 2005 Bundestagsabgeordneter, von 1998 bis 2002 Staatsminister im Auswärtigen Amt und von 1991 bis 1994 Parteivorsitzender. Er kennt die Grünen wie kaum ein Zweiter.



Walser, Alissa: Am Anfang war die Nacht Musik
Piper

Als Franz Anton Mesmer die blinde Pianistin und Sängerin Maria Theresia in sein magnetisches Spital aufnimmt, ist sie von unzähligen Ärzten beinahe zu Tode kuriert worden. Mesmer ist überzeugt, ihr helfen zu können, und hofft insgeheim, durch diesen spektakulären Fall die ersehnte Anerkennung der akademischen Gesellschaften zu erlangen. Über ihre gemeinsame tiefe Liebe zur Musik lernen Arzt und Patientin einander verstehen, und bald gibt es erste Heilerfolge... In ihrer hochmusikalischen Sprache nimmt Alissa Walser uns mit auf eine literarische Reise.

Alissa Walser lebt und arbeitet als Autorin, Übersetzerin und Malerin in Frankfurt am Main. Von ihr erschienen die beiden Erzählungsbände „Dies ist nicht meine ganze Geschichte“ (1996) und „Die kleinere Hälfte der Welt“ (2000). Für ihre Kurzgeschichte „Geschenkt“ wurde sie mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet.



Walser, Martin: Mein Jenseits / Leben und Schreiben

Berlin University Press/ Rowohlt Verlag



Augustin Finli, Chef des Psychiatrischen Landeskrankenhauses Scherblingen, weiß, was Älterwerden bedeutet. Mit 63 zählte er seine Geburtstage nicht mehr, sein Credo wurde: „Glauben heißt lieben.“ Scherblingen war bis 1803 ein Kloster, der letzte Abt war ein Vorfahr von Augustin Finli. Dieser besuchte als junger Arzt ein Lateinseminar. Im Seminar unangefochtene Beste war Eva Maria Gansloser. Die beiden sind dann so gut wie verlobt. Aber Eva Maria heiratet den Grafen Wigolfing, der an der Eiger Nordwand erfriert. Darauf heiratet sie den 18 Jahre jüngeren Dr. Bruderhofer. Das erregende Moment: Dr. Bruderhofer ist Oberarzt unter Augustin Finli. Eva Maria schickt gelegentlich Postkarten, die Finli sagen sollen, sie könne ihn so wenig vergessen wie er sie. Kann er das glauben? Er glaubt es. „Eine Sekunde Glauben ist mit tausend Stunden Zweifel und Verzweiflung nicht zu hoch bezahlt.“ So Finli. Und: „Glauben lernt man nur, wenn einem nichts anderes übrig bleibt.“ Das wird zu Finlis Daseinsgefühl. Der Vorfahr hat geschrieben, es sei nicht wichtig, ob die Reliquien, an die die Menschen glauben, echt sind. Finlis Jenseits entsteht durch Glaubensleistungen. Und vom Vorfahr hat er gelernt: „Wir glauben mehr als wir wissen.“ Das ist der Kernsatz dieser Lebensgeschichte. Kant hat eingesehen, dass die Vernunft nur begreife, was sie selber hervorgebracht hat. Das gewaltige Andere schaffen wir dadurch, dass wir glauben. Es ist ein heftiges Credo, das aus dieser Lebensgeschichte tönt. In der Musik, in der Malerei, überhaupt in der Kunst ist dieses Credo die Voraussetzung der Kreativität. Als 1976 der Roman „Jenseits der Liebe“ erscheint, veröffentlicht die Frankfurter Allgemeinen Zeitung eine verheerende Kritik. Martin Walser ist niedergeworfen. Er horcht in sich hinein, spürt das zahnlose Nagen, die eigene unkluge Wut; er sucht nach Auswegen und Antworten, legt Rechenschaft ab. Die Tagebücher der Jahre 1974 bis 1978 sind beides: Selbstzeugnis und zeithistorisches Dokument.

Martin Walser, geboren 1927 in Wasserburg, lebt in Überlingen am Bodensee. Für sein literarisches Werk erhielt er zahlreiche Preise, darunter 1981 den Georg-Büchner-Preis und 1998 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels. Außerdem wurde er mit dem Orden „Pour le Mérite“ ausgezeichnet und zum „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ ernannt.



Weck, Roger de: Nach der Krise. Gibt es einen anderen Kapitalismus?

Hanser

Das Wirtschaftssystem, das unser ganzes Leben prägt, hat versagt. Die Krise ist allgegenwärtig, eine Krise der Finanz, der Wirtschaftsführer, der Politik, der Medien – dahinter eine Wertekrise. Der ehemalige Chefredakteur der ZEIT Roger de Weck erklärt die Ursachen. Und er zeigt, wie sich der Kapitalismus von Grund auf erneuern muss: Ein zukunftsfähiger Kapitalismus wertet die produktive Arbeit auf, statt das Kapital immer stärker zu privilegieren. Die gegenwärtigen Gesetze des Markts sind keine Naturgesetze, die Marktlogik lässt sich ändern. Was heute Nebenzweck ist, muss zur Kernaufgabe des Kapitalismus werden: allen ein anständiges Leben zu ermöglichen.

Roger de Weck, geboren 1953, lebt und schreibt in Berlin und Zürich. Er moderiert die Fernsehsendung *Sternstunden Philosophie*, ist Präsident des traditionsreichen Graduate Institute of International and Development Studies in Genf und lehrt am College of Europe in Brügge und Warschau. Zuvor war er Chefredakteur der Hamburger *ZEIT* und des Zürcher *Tages-Anzeigers*. Der Volkswirt ist Herausgeber der außenpolitischen Buchreihe *Standpunkte*, Stiftungsrat des Karlspreises in Aachen, Ehrendoktor der Universität Luzern und Träger des Medienpreises Davos. Der Publizist Roger de Weck moderiert die TV-Sendung *Sternstunden Philosophie*. Er ist Präsident des angesehenen Graduate Institute of International and Development Studies in Genf und lehrt am College of Europe in Brügge und Warschau. Der Ökonom war zuvor Chefredakteur der ZEIT und des Tages-Anzeigers.



Wehner, Ralf: Felix Mendelssohn Bartholdy. Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke

Breitkopf & Härtel / Sächsische Akademie der Wissenschaften

Bis heute ließ sich nur ahnen, wie umfangreich das Schaffen Mendelssohns ist. Die traditionell bekannten Werke tragen Opuszahlen, die meisten der ca. 750 Kompositionen jedoch waren noch in den 1960er Jahren unveröffentlicht. Zum Ende des Mendelssohn-Jahres 2009 wurde diese Lücke im Rahmen der *Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy* an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig geschlossen. Der Katalog *Felix Mendelssohn Bartholdy. Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke* (MWV) legt das heute bekannte Oeuvre in 26 Werkgruppen vor und ordnet jedem Einzelwerk eine MWV-Nummer zu. Die Anordnung der Kompositionen innerhalb der Werkgruppen erfolgt chronologisch nach der Zeit ihrer Entstehung. Ralf Wehners Arbeit basiert auf jahrelangen Recherchen, bei denen Material und Informationen aus mehr als 1.500 Bibliotheken, ca. 15.000 Auktionskatalogen und ca. 12.000 Briefdokumenten ausgewertet werden konnten. Das Profil einer konzentrierten „Studien-Ausgabe“ erhält das MWV durch die knappe Darstellung der Entstehungs-, Publikations- und Rezeptionsgeschichte.

Ralf Wehner, geboren 1964, Studium der Musikwissenschaft an der Universität Leipzig, 1991 Promotion mit der Arbeit „Studien zum geistlichen Chorschaffen des jungen Felix Mendelssohn Bartholdy“, seit 1992 Tätigkeit in der Mendelssohn-Forschungsstelle an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Zahlreiche Publikationen, Editionen und Vorträge zu Leben und Werk Felix Mendelssohn Bartholdys. „Im neuen MWV sind allein 2.500 handschriftliche Quellen verzeichnet, die sowohl unbekannte Werke als auch divergierende Fassungen zu den bekannten Werken betreffen. So wird es plötzlich möglich, den Komponisten, der um die Vollendung seiner Werke stets gerungen hat, aus ganz neuem Blickwinkel zu sehen. Das Verzeichnis stellt eine Fundgrube nicht nur für Wissenschaftler, sondern auch für Musiker und Musikliebhaber dar. Die Sicht auf den Komponisten wird sich dadurch nachhaltig verändern.“ Ralf Wehner